

Die Zukunft

mit der elektronischen Gesundheitskarte

Die elektronische Gesundheitskarte kann zunächst nicht mehr, als die herkömmliche Versicherungskarte auch. Doch das soll sich in Zukunft ändern. Die Politik, die Krankenversicherungen und nicht zuletzt die IT-Unternehmen und Gesundheitswirtschaft denken an ein weit verzweigtes digitales Netz, in dem unsere Gesundheitsdaten zur Verfügung stehen. Diese Daten sollen dann für Zusatzdienste genutzt werden.

Was könnte passieren? Sie könnten heute bei Ihrer Ärztin über Stress bei der Arbeit klagen, morgen liegt Werbung für Anti-Depressiva in Ihrem Briefkasten. Heute könnte Ihr Arzt ein Rückenleiden diagnostizieren und im nächsten Monat kündigt Ihnen Ihr Arbeitgeber. Und wer weiß? Möglicherweise müssen Sie in Zukunft einen Gentest machen, um in eine erschwingliche Versicherungsklasse zu kommen. Auch dieser Test würde zentral gespeichert werden.

Werden wir in Zukunft also nur noch Nummern und Zahlen, Renditeträger und Werbeziele?

Ich will keine elektronische Gesundheitskarte! Das habe ich meiner Krankenkasse
am ----- mitgeteilt.

Ich möchte Infomaterial!

- Bitte informieren Sie mich über den Verlauf der Kampagne gegen die eGK.
- Bitte informieren Sie mich per Post über die Kampagne gegen die eGK.
- Bitte nehmen Sie mich in Ihren allgemeinen Informationsverteiler auf.

Ich möchte spenden!

- 10 € 30 € 60 € 120 € oder ----- Euro (sonstiger Betrag)
- monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich einmalig

An

FoeBuD e.V.
Marktstraße 18
33602 Bielefeld

Vorname, Name: -----

ggf. Organisation, Firma: -----

Straße, Hausnummer: -----

PLZ, Ort: -----

KTO: ----- BLZ: ----- Kreditinstitut: -----

Ort, Datum

Unterschrift

Sie können die Lastschrift jederzeit formlos kündigen.

Abschnitt abschneiden, ausfüllen, in einem Umschlag stecken und an den FoeBuD e.V. schicken.

FoeBuD e.V.
Marktstraße 18
33602 Bielefeld
www.foebud.org



FoeBuD e.V. für Lebensqualität im digitalen Zeitalter!

Seit 1987 engagiert sich der FoeBuD für Bürgerrechte, Datenschutz und eine lebenswerte Welt im digitalen Zeitalter. Denn der FoeBuD will eine lebendige Demokratie und keine Gesellschaft, in der Menschen nur noch Marketingobjekte und Manövriermasse beim Abbau des Sozialstaates sind.

Mit den BigBrotherAwards (bigbrotherawards.de) prangert der FoeBuD seit 2000 jährlich Datensünder an und hat schon viel bewirkt: So zog der Metro-Konzern nach einer FoeBuD-Kampagne seine mit RFID-Schnüffelchips verwanzten Payback-Karten zurück. 2010 hat der FoeBuD die Verfassungsbeschwerde gegen ELENA initiiert (die Speicherung von Arbeitnehmerdaten).

Unterstützen Sie unsere Aktion mit Ihrer Spende. Schon 10, 30 oder 60 Euro können viel bewirken. Der FoeBuD e.V. ist gemeinnützig. Sie können Ihre Spende bei der Steuer absetzen. Das Spendenkonto:

Konto 5459 5459 10
Sozialbank
BLZ 370 205 00

Online spenden unter www.foebud.org/spenden

Unterstützt von
Bündnis Stoppt-die-E-Card.de und

**stiftung
bridge** Bürgerrechte in der
digitalen Gesellschaft

Wir sagen Nein!

Eine Aktion des **FoeBuD e.V.**
Mitglied im Bündnis Stoppt-die-E-Card.de



Fünf Gründe gegen die elektronische Gesundheitskarte:

- 1. Der gläserne Patient:** Per eGK können künftig viele sehen, wann Sie krank sind. Sind die Daten erst zentral gespeichert, kann niemand hundertprozentig kontrollieren, wer sie in die Hände kriegt: Ihr Arbeitgeber, Ihre Versicherung oder Ihre Vermieterin?
- 2. Einmal krank, immer krank:** Alle Diagnosen (und Fehldiagnosen) lassen sich künftig lebenslang speichern. Zudem soll die eGK »lästige« Doppeluntersuchungen vermeiden – Sie können also nicht mehr so einfach eine zweite Meinung einholen.
- 3. Die eGK kostet, aber nutzt nichts:** Laut Studien verbessert die eGK die Gesundheitsversorgung nicht. Die Ärzte halten sie schon lange für medizinisch unnötig. Doch die eGK ist teuer. Insgesamt kann sie bis zu 14 Milliarden Euro kosten. Ihre Beiträge fließen in ein technisches Großprojekt, nicht in Ihre Gesundheit.
- 4. Künftige Risiken sind unbekannt:** Keiner weiß, welche Funktionen die eGK in Zukunft hat. Und niemand kann garantieren, dass uns die Gesetze auch in zehn Jahren noch ausreichend schützen werden.
- 5. Ihr Arzt hat weniger Zeit:** Das Ausstellen elektronischer Rezepte und das Durchforsten der Daten auf Ihrer eGK wird künftig viel Zeit kosten – Zeit, die Ihrem Arzt für ein persönliches Gespräch mit Ihnen fehlen wird.



Was ist das, elektronische Gesundheitskarte?

Alle gesetzlich Versicherten sollen künftig eine neue elektronische Gesundheitskarte bekommen (auch eGK oder E-Card genannt).

Über die Karte will man künftig alle Diagnosen, Behandlungen und Rezepte zentral speichern. Dann könnten viele Menschen sehen, welche Krankheiten Sie haben. Ärzte, Therapeuten, Krankenhäuser und Datenschutzorganisationen warnen deshalb:

Wir wollen keine gläsernen Patienten!
Weitere Infos finden Sie unter www.foebud.org



Was tun? Ich will die Karte nicht!

Senden Sie kein Passfoto!

Um Ihre eGK auszustellen, braucht Ihre Krankenkasse Ihr Passfoto. Schicken Sie einfach kein Foto! Sie gehen kein Risiko ein, denn es gibt keine gesetzliche Grundlage, um Sie dazu zu zwingen. Ihre alte Karte bleibt weiterhin gültig.

Schreiben Sie an Ihre Krankenkasse

Teilen Sie Ihrer Krankenkasse mit, dass Sie keine elektronische Gesundheitskarte wünschen. Schneiden Sie den rechts stehende Abschnitt ab, füllen Sie ihn aus, stecken Sie ihn in einen Umschlag und schicken Sie ihn an Ihre Krankenkasse.

Benachrichtigen Sie uns

Sie haben Ihrer Krankenkasse geschrieben? Dann schreiben Sie uns! Der FoeBuD will den stillen Protest vieler zu einer Kampagne bündeln. Je mehr mitmachen, desto besser! Schneiden Sie dazu den Abschnitt auf der Rückseite ab und schicken Sie ihn uns.

Sie sind mit Ihrem Protest nicht allein!

Bundesweit engagieren sich neben vielen Ärzten und Therapeuten verschiedene Organisationen aus allen Gesellschaftsbereichen gegen die eGK. Dazu gehören neben dem FoeBuD e.V. etwa die Freie Ärzteschaft, die Initiative »Stoppt-die-E-Card.de« oder das FIF. Auch der Deutsche Ärztetag hat sich mehrfach gegen die eGK ausgesprochen.

Abschnitt abschneiden, ausfüllen, in einen Umschlag stecken und an Ihre Krankenkasse schicken.

Sehr geehrte Damen und Herren,

viele Datenschützer und Ärzte haben Bedenken gegen die elektronische Gesundheitskarte. Dem schreibe ich mich an: Ich möchte die eGK nicht.

Bereits jetzt kündige ich an, dass ich Ihnen kein Foto schicken werde, zumal es dafür keine Gesetzesgrundlage gibt.

Ich bin nicht einverstanden, dass meine Beiträge zur Finanzierung von überflüssiger Computertechnik ausgegeben werden, anstatt für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung.

Adresse der Krankenkasse

Vorname/ Name: -----

Straße / Hausnummer: -----

PLZ / Ort: -----

Versichertennummer: -----